

# Beim Sonnenplatz wird's städtischer

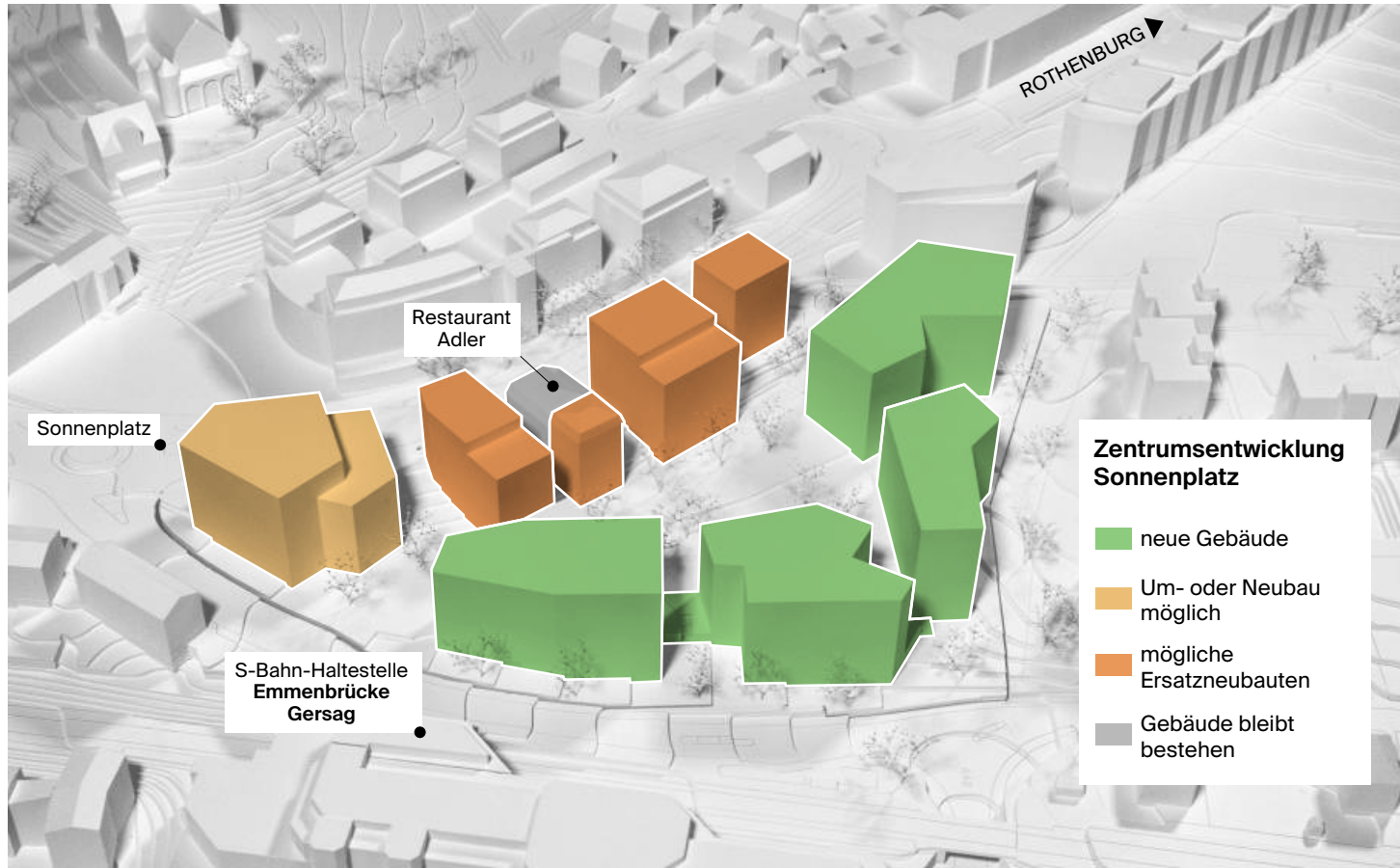
An zentraler Lage in Emmenbrücke soll ein Quartier mit 280 Wohnungen entstehen. Von den Altbauten wird einzig der «Adler» integriert.

Roman Hodel

Ein etwas kruder Mix bestimmt heute das Areal Sonne nördlich des Sonnenplatzes in Emmenbrücke: Entlang der Gerliswilstrasse stehen Häuser, die ihre besten Zeiten hinter sich haben – mit Schaufenstern, auf denen Döner abgebildet sind oder Schriftzüge wie «American Beauty» und «Lebensmittel exotic» prangen. Hinter der Häuserreihe befinden sich zahlreiche Schrebergärten, die bis zur Gersagstrasse hinunter reichen. Doch damit ist bald Schluss. In den nächsten Jahren soll das Areal ein neues, städtisches Gesicht erhalten. Die Gemeinde Emmen will einen entsprechenden Bebauungsplan erarbeiten.

Den dafür nötigen Studienauftrag hat das Team Steib Gmür Geschwentner Kyburz Partner AG Architekten aus Zürich zusammen mit den Köpfler Partner Landschaftsarchitekten aus Luzern gewonnen. Ihr Vorschlag überzeugte das zehnköpfige Beurteilungsgremium laut einer Medienmitteilung des Emmer Gemeinderats von gestern am meisten. Dies insbesondere wegen der «Durchlässigkeit der Baustruktur» und der Einbindung des schützenswerten Restaurants Adler an der Gerliswilstrasse. Es ist das einzige Gebäude, das längerfristig erhalten bleiben dürfte. Denn hier redet bei baulichen Veränderungen die Denkmalpflege mit. Insgesamt nahmen sechs Teams am Wettbewerb teil.

Das Areal Sonne gehört sechs verschiedenen privaten Grundeigentümern. Der mit Abstand grösste Teil – unter anderem die Schrebergärten – ist in Besitz des Zürcher Projektent-



Das Modell des Areal Sonne – im besten Fall kann der Bau der grünen Gebäude 2022 starten. Bild: Gemeinde Emmen/Bearbeitung: Oliver Marx

wicklers Steiner. Hier sieht das Gewinnerprojekt vier Gebäude mit total 180 Wohnungen und «publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen» vor. Auf den anderen Grundstücken sieht der Bebauungsplan künftig insgesamt 100 Wohnungen vor – deutlich mehr als heute.

Das ist eine ganze Menge mit Blick auf die anderen grossen Wohnprojekte wie etwa am Seetalplatz oder in der Viscosistadt. Hinzu kommt: In Emmen mehren sich wachstumskritische Stimmen. Das Stimmvolk wird voraussichtlich an der Urne über die Wachstumsinitiative der SVP respektive den Gegen-

## Emmer Gemeinderat lehnt weiteren Grosskreisel ab

Auf der Gerliswilstrasse staut sich zu Stosszeiten der Verkehr und am Bahnhof Gersag sind die Bushaltestellen ungünstig gelegen. So nehmen es einige Einwohner der SVP, SP und Grünen wahr. In einem Postulat fordern sie deshalb die Prüfung eines **Einbahnregimes** auf der Gerliswil-, Gersag- und Rüeggisingerstrasse – also einen Grosskreisel ähnlich wie am Seetalplatz. Der Bus soll derweil in beide Richtungen auf einer separaten Busspur verkehren können.

Der Gemeinderat hält allerdings nichts von einem solchen Regime. Das schreibt er in seiner Antwort. Er stützt sich dabei auf **Berechnungen**, die der Kanton im Rahmen der ohnehin geplanten Umgestaltung der Gerliswilstrasse durch externe Verkehrsingenieure vornehmen liess.

Demnach würde die Verkehrsfläche für Autos bei diesem Regime praktisch halbiert. Simulationen zeigten, dass es zu Stosszeiten **erhebliche Rückstaus** gäbe. Auch der ÖV würde

nicht profitieren. Denn nötig wäre eine **elektronische Busspur**, die wegen hoher Frequenzen lange Warte- und damit hohe Verlustzeiten zur Folge hätte. Zwei Forderungen – Bushaltestelle Gersag ausserhalb der Fahrbahn sowie Prüfung der Fussgängerstreifen am Sonnenplatz – werden im Rahmen der Projekte Bushub Gersag sowie Leistungssteigerung der Gerliswilstrasse bearbeitet. Deshalb will der Gemeinderat das Postulat teilweise entgegennehmen. (bev/hor)

vorschlag des Gemeinderats befinden. Dennoch ist Bauvorsteher Josef Schmidli (CVP) überzeugt, dass dieses Projekt richtig und wichtig ist: «Verdichtung in Zentrumslagen entspricht dem Ziel der Raumplanung zum sorgsamem Umgang mit dem Boden.» Der grosse Vorteil des Areal Sonne sei die Lage: Es liegt direkt neben diversen Einkaufsmöglichkeiten sowie Schul- und Sportanlagen und ist mit dem öffentlichen Verkehr bestens erschlossen. Was Letzteren betrifft, so ist auf das Jahr 2022/23 ein Ausbau der benachbarten S-Bahn-Haltestelle Gersag mit neuem Bushub geplant.

## Erste Neubauten sollen 2024 bezugsbereit sein

Die öffentliche Mitwirkung für den Bebauungsplan ist auf nächsten Frühling terminiert, anschliessend folgt die öffentliche Auflage und die Behandlung im Einwohnerrat. Im besten Fall wird Steiner Anfang 2022 mit dem Bau seiner vier Gebäude starten können, der Bezug wäre ab 2024 möglich. Für die anderen Grundstücke bestehen aktuell noch keine Projekte, aber zum Teil Ideen.

«Uns war wichtig, dass alle Grundeigentümer mitziehen, und das haben wir geschafft», sagt Schmidli. «Die einen mit mehr, die anderen mit weniger Begeisterung.» Um etwas städtebaulich Hochwertiges zu planen, sei es wichtig, über den ganzen Perimeter zu denken. Das Areal Sonne ist eines von vier Teilprojekten, mit denen das Gebiet rund um den Sonnenplatz aufgewertet und verdichtet wird. Grundlage ist ein Richtprojekt von 2016, das die Gemeinde zusammen mit dem Kanton erarbeitet hat.

## Ratte legt Ampeln lahm

Luzern Weil eine Ratte ein Kabel durchgebissen hatte, fielen beim Luzernerhof in der Stadt Luzern die Ampeln aus. Die Störung dauerte von Montag 16.30 bis Dienstag 8.45 Uhr. Die Ursache zu lokalisieren, sei sehr aufwendig gewesen, sagt Thomas Karrer, Projektleiter Mobilität der Stadt Luzern, auf Anfrage.

Bereits letzte Woche sind beim Paulusplatz die Ampeln ausgefallen – wegen eines Hardwaredefekts. Doch es sei nicht wahrscheinlich, dass solches nun häufiger passiert. «Im Sommer hat alles reibungslos funktioniert», sagt Karrer. Man müsse bedenken, dass die Geräte rund um die Uhr laufen und dem Wetter schonungslos ausgeliefert sind. Da könne nach über zehn Jahren die eine oder andere Hardware mal ausfallen.

In solchen Fällen werde der Verkehr nicht durch Personen geregelt. Die Knotenpunkte seien mit Markierungen und Signalisationen eindeutig geregelt, damit auch bei einem Ausfall die Vortrittsverhältnisse klar sind, so Karrer. (fnü)

# Schweizergarde und Bähnler buhlen um Nachwuchs

Am Donnerstag startet die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi in Luzern – mit einigen neuen Ausstellern.

Bewerbungsgespräche üben, Berufsmeisterschaften und ein Einblick in die Schweizergarde: Das und viel mehr können Besucherinnen und Besucher der Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi ab Donnerstag auf dem Messegelände Allmend in Luzern erkunden. Schülerinnen und Schüler haben während vier Tagen die Gelegenheit, 140 Berufe und 600 Weiterbildungen zu entdecken. Erwartet werden 24 000 Personen.

Erstmals an der Zebi dabei sind die Eisenbahntechniker des Verbands der Schweizer Bahnindustrie Swissrail, der Kunststoff-Spezialist GEMÜ Schweiz, die Zentralschweizer Ausgleichskassen, die Päpstliche Schweizergarde und die Berufsbildner von Appendo. Dies sind nur fünf von 160 ausstellenden Berufsverbänden, Schulen, Instituten und Unternehmen, die Jugendlichen und Erwachsenen einen Einblick in ihre Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote geben.

Unter dem Motto «Rock'n' Rail» zeigt Swissrail an seinem Stand verschiedenste Berufe, die sich um Züge, Trams, Trolleybusse und Seilbahnen drehen. «Die Bahnindustrie gestaltet die Mobilität der Zukunft, sie bietet Lösungen für heutige Herausforderungen», sagt Fabian Riesen von Swissrail. «Aus diesem Grund

«Analog wird abgedeckt, was digital nicht möglich ist: Den Beruf austesten, live erleben.»

Markus Hirt  
Messeleiter Zebi

suchen unsere Verbandsunternehmen laufend Nachwuchs. Die Zentralschweiz bietet dafür ein gutes Umfeld, was die Zebi zur perfekten Plattform macht.»

Eine weitere Premiere an der Zebi 2019 ist der Stand der Schweizergarde. Dort wird etwa gezeigt, dass die Päpstliche Garde nicht nur eine repräsentative Aufgabe hat und in der Ausbildung auch neue Techniken im Sicherheitsbereich sowie der Umgang mit Besucherinnen und Pilgern aus der ganzen Welt vermittelt werden.

## Berufs-Check auf der Website

Zeitgleich zur regulären Ausstellung finden an der diesjährigen Zebi wie eingangs angetönt die Zentralschweizer Berufsmeisterschaften statt. Nebst den Maurer-Meisterschaften, die bereits wiederholt an der Zebi ausgetragen werden, messen sich an der Messe erstmals auch die Fachpersonen Gesundheit miteinander.

Eckdaten und Veranstaltungen der Messe können Besucher online in Erfahrung bringen: «Auf unserer Website [zebi.ch](http://zebi.ch) können sich Schüler im Vorfeld des Messebesuchs über Berufe und Anbieter informieren» sagt Messeleiter Markus Hirt auf Anfrage.

Zudem könnten Jugendliche, die sich mit ihrer Berufswahl auseinandersetzen, zur Vorbereitung des Zebi-Besuchs mit wenigen Klicks einen Online-Berufs-Check absolvieren. Die abschliessende Auswertung zeigt, welche Berufe in Frage kommen. «Das Auswertungsblatt ist mit einem Code versehen und kann dann bei einer Beratungsperson am BIZ-Stand an der Zebi abgegeben werden. Dieser Code wird gescannt und man erhält einen persönlichen Hallenplan», sagt Messeleiter Hirt. «Ganz nach dem Motto (digital vorbereiten, analog erleben)».

Analog werde abgedeckt, was digital nicht möglich sei: Den Beruf austesten, live erleben und das Gespräch mit den

Lernenden und Berufsbildnern am Stand suchen. «Dies steht bei der Zebi im Vordergrund und ist das grosse Plus», sagt Hirt.

## Junge Berufe an der Zebi

Und wie zeigt sich der digitale Fortschritt in der Berufswelt und somit an den Messeständen der Zebi? «Junge Berufe wie zum Beispiel die Hotelkommunikationsfachperson sind auch an der Zebi zu finden», sagt Messeleiter Hirt. Er ergänzt: «Ein «Aussterben» eines Berufes aufgrund der Digitalisierung haben wir in diesem Sinne an der Zebi noch nicht erlebt, das Thema wird aber an der diesjährigen Messe diskutiert.»

Emanuel Schüpfer

## Hinweis

Die Zebi findet von Donnerstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr in der Messe Luzern statt. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Infos auf [www.zebi.ch](http://www.zebi.ch)